



- 1 Im Verkehr von L.A. sind alle gleich: Busse, Taxis und Limousinen stehen alle im Stau.
 - 2 Ein Blick auf Downtown L.A.
 - 3 Der Walk of Fame ist Pflicht beim ersten L.A.-Besuch.
 - 4 Man findet sie überall: private Flohmärkte, wo sich Schnäppchen ergattern lassen.
 - 5 Der Großraum von L.A. bietet rund 130 Kilometer Strand.
 - 6 Und natürlich gibt es auch die kalorienreichen Restaurants.
- Fotos: Niederwimmer

L.A. FÜR TOURISTEN

Tipps

für **Stadttouren ohne Auto** bekommen Sie auch im Internet. Egal, ob Sie Koreatown, San Pedro, Beverly Hills oder die Beachcitys ohne Auto besuchen wollen: <http://www.discoverlosangeles.com/CarFreeLA>

Den **Shuttlebus** vom und zum Flughafen online buchen: www.shuttletolax.com

Griffith Park Observatory: Am besten ist es, die Sternwarte zum Sonnenaufgang oder -untergang zu besuchen. Der Eintritt ins Planetarium ist frei. Am Wochenende gibt es Shuttle Touren von der Vermont/Sunset U-Bahn-Station. Unter der Woche muss man ein Taxi nehmen beziehungsweise gibt es vom Fuße des Griffith Parks auch Wanderwege hinauf zum Observatorium.

Ohne Auto durch die Stadt der Engel

Die Angelenos fluchen täglich und ausgiebig über den Verkehr in der Stadt. Die Freeways mit bis zu zwölf Spuren sind sogar sonntags überfüllt. Trotzdem, ohne Auto durch L.A.? Undenkbar für die meisten Einheimischen. Absolut möglich, wie man als Tourist beweisen kann. *Von Pia Niederwimmer*

Eigentlich ist Los Angeles ja keine richtige City, sondern eine wild gewachsene Ansammlung verschiedener Städte, Küsten, Strände und Canyons. Mit fast 18 Millionen Einwohnern ist L.A. nach New York der zweitgrößte Ballungsraum in den USA.

Wer zum ersten Mal die „Stadt der Engel“ besucht, sollte sich nicht erschrecken. Der Glamour, den man vom Fernsehen kennt, beschränkt sich auf wenige Bezirke. Generell prallen immenser Reichtum und bittere Armut aufeinander. Gerechtigkeit besteht zumindest darin, dass die Ferraris gleich wie die Rostlauben im Stau stehen. Und der LAX Shuttle-Bus auch. Der führt vom Flughafen ins Zentrum und ist die bequemste Anreise zur Unterkunft.

Marilyn und Batman

Das Hotel „Elan“ in West Hollywood ist ein empfehlenswerter Stützpunkt, um auch ohne Auto die Touristenattraktionen erkunden zu können. Wenn man Marilyn Monroe mit Batman ein Plüschchen machen sieht, dann ist man mitten in Hollywood angelangt, genauer gesagt am „Walk of Fame“ am Hollywood Boulevard.

Mehr als 2500 Entertainer sind auf den Sternen im Asphalt verewigt, und für ein paar Dollar kann

man sich auch mit als Filmfiguren maskierten Entertainern fotografieren lassen.

Vor dem berühmten „Chinese Theater“ startet die „Starline Hop On Hop Off Tour“, eine wie in vielen Städten übliche Bustour. Damit verschafft man sich bequem einen Überblick über Los Angeles und verkehrt in den sicheren Gegenden.

Vorsicht ist geboten

Zwar ist die Kriminalitätsrate seit Jahren im Sinken, trotzdem sollte man sich als Tourist nur im Westen der Stadt (von Hollywood bis zum Meer) und in ausgewählten Gebieten Downtowns aufhalten, nach Einbruch der Dunkelheit nur in belebten Vierteln Hollywoods, West Hollywoods und von Beverly Hills.

Ein Busabenteurer der anderen Art sind die Linienbusse, und so eines solltes man sich unbedingt geben. Entgegen weitverbreiteten Vorurteilen ist das öffentliche Verkehrsmittelnetz im Herzen der Stadt gar nicht schlecht. Die Fahrt kostet 1,50 Dollar und ist direkt



Mein L.A.

2009 beschloss die Mühlviertlerin Pia Niederwimmer, ihr Glück in der Traumfabrik Hollywood zu versuchen. Seither schreibt sie auch für die OÖN. Diesmal über ihr ganz persönliches L.A.

Wenn mir nach einem langen Transatlantikflug dieser bestimmte Geruch in die Nase steigt, diese Mischung aus dem Duft der blühenden Bougainvillea und einem gängigen amerikanischen Desinfektionsmittel, dann tanzt mein Herz. Dann bin ich angekommen in meiner Zweitheimat.

Es war keine Liebe auf den ersten Blick, als ich 2009 zum ersten Mal hier war. L.A. ist nicht eine von weitem erkennbar schöne Stadt. Die Schönheit gilt es zu entdecken, und sie besteht für mich vor allem in einem Lebensgefühl. Wie nirgends sonst in den USA gilt hier: „Leben und leben lassen“. Theoretisch könnte ich auch im Pyjama meinen Morgenkaffee um die Ecke holen, es würde niemanden interessieren oder gar stören. Die Nachbarin, die bis vor kurzem ein Mann war, die Verkäuferin in den ungünstig kur-

zen Shorts, der Mann, der nur im weißen Bademantel bekleidet an der Supermarktkasse steht – wer bin ich, über sie zu urteilen?

L.A. ist bunt. Der einstige Bürgermeister Tom Bradley hat es so treffend beschrieben: „Die Menschen schneiden sich von den Fesseln ihres alten Lebens ab, wenn sie nach Los Angeles kommen. Sie sind auf der Suche nach einem Ort, an dem sie frei sein können, wo sie Dinge tun können, die nirgendwo anders möglich sind.“

Mein Spa-Betreuer ist ein extremes Beispiel. Er, bekennend und offensichtlich homosexuell, erzählt mir, dass er früher komplett anders ausgesehen habe. Er hat das Kaff im pruden Mittleren Westen verlassen, sich das ganze Gesicht operieren lassen und alle alten Fotos verbrannt. „I came to L.A. and never looked back“, erzählt er mir mit verklärtem Blick. Vielleicht sind es aber auch nur das Botox und die Filler, die seine Mimik so minimieren. Los Angeles ist ein Biotop der Ei-



Pia Niederwimmer

telkeiten und Skurrilitäten, in dem es nie langweilig wird. Von Partys in den Hollywood Hills bis zu Video-shootings mit Rockstars und einem Eishockeyspiel mit einem NHL-Teambesitzer, ich habe so viel erlebt hier, und dafür bin ich der Stadt dankbar. Und, es gibt sie, die Engel in der vielbeschriebenen „City of Angels“, auch die gefallenen. Nach

beim Fahrer zu bezahlen. Bevölkerung werden die Öffis, je nach Stadtviertel, von russischstämmigen Pensionisten, Schülern, von oben bis unten tätowierten Lebenskünstlern aller Couleurs und ganz sicher immer von mexikanischen Haushälterinnen auf dem Weg zur oder von der Arbeit.

Besser hinten sitzen

Nehmen Sie vorsichtigerweise Platz in den hinteren Sitzreihen. Da eine Menge Menschen vom Sammeln und Recyceln von Müll lebt, sind die vorderen Plätze immer wieder mit Müllsäcken belegt oder Obdachlose ruhen sich dort aus. Ja, das ist ganz weit weg vom Glitzer Hollywoods, aber auch ganz normaler Alltag. Eine Busfahrt ist jedenfalls ein sehr intimer Weg, die Stadt kennenzulernen und alle Realitäten zu sehen.

130 Kilometer „Baywatch“

Nicht einmal eine Stunde im Bus, und Sie kommen von West Hollywood auch direkt an den Strand in Santa Monica. Der Großraum Los Angeles hat erstaunliche 130 Kilometer Küstenlinie mit dem einzigartigen „Baywatch“-Gefühl. Das kommt aber auch schnell abseits der Strände auf: Der Körperkult in L.A. ist Fakt. In der ganzen Stadt wird gejoggt (selbst entlang der stark befahrenen Straßen) und ge-

schwitzt. Stählerne Männerkörper ohne Shirt und knappe Shorts bei Frauen lassen keinen Zweifel am Figur-Ideal Hollywoods.

Mögen untertags Sneakers ausreichen, packen Sie am Abend doch die Stiletto und Lederschuhe aus. L.A. hat ein prall gefülltes Nachtleben und tolle Gastronomie. Nirgendwo sonst gibt es übrigens mehr „gesunde“, vegetarische oder vegane Restaurants, von den Juice-Läden ganz zu schweigen.

Ein Schmelztiegel

Smalltalk über Lebensmittelallergien, den neuesten Detox-Trend und die gesundheitlichen Vorteile von Grünkohl und Manuka-Honig sind Standard. 140 Nationen leben hier, was auch die Restaurantkultur vielfältig macht. Abends riecht es in den Straßen verführer-

sch nach Gebratenem, nach orientalischen, lateinamerikanischen und asiatischen Gewürzen. Und, wer weiß, vielleicht speist am Nach-

bartisch tatsächlich ein Star, nirgendwo ist das realistischere als hier. Oder Sie werden von einem aufstrebenden Stern bedient. L.A. ist die Kreativhauptstadt der Welt, einer von sechs Bewohnern ist auf irgendeine Art künstlerisch tätig.

Schein und Sein

Schein und Sein, das Streben nach Erfolg und die kalifornische Lässigkeit vermischen sich zu einer Art Über-Realität. Das macht die Megalopolis zu einem der spannendsten und unterhaltsamsten Orte der Welt. Gerade einer der spektakulärsten Plätze ist ohne Auto leider schwer zu erreichen: das Griffith Park Observatory (Anreise siehe unten): Die Sternwarte am Mount Hollywood bietet einen wunderschönen Blick über die Stadt und hinüber zum berühmten Hollywood-Schriftzug. Hier lässt sich die unglaubliche Dimension der Metro-



Das Skateboard ist ein beliebtes Fortbewegungsmittel für kurze Strecken.

„L.A. hat ein prall gefülltes Nachtleben und tolle Gastronomie. Nirgendwo sonst gibt es mehr gesunde, vegetarische und vegane Restaurants.“

Pia Niederwimmer

pole begreifen. Bei guter Wetterlage sieht man bis zum Meer, gerade im Hochsommer kann der Smog aber die Sicht trüben. Es bleibt jedoch das beruhigende Gefühl, ohne Auto dazu nicht beigetragen zu haben.